

# Der Koran, das Judentum und die Bibel

## Teil 2

Referent	Arend Remmers
Ort	München
Länge	01:19:55
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/ar020/der-koran-das-judentum-und-die-bibel">https://www.audioteaching.org/de/sermons/ar020/der-koran-das-judentum-und-die-bibel</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Zu Beginn des heutigen Abends wollen wir drei Stellen lesen aus dem Römerbrief, dem Brief an die Römer, zunächst aus Kapitel 9, Vers 1 bis 5.

Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, indem mein Gewissen mit mir Zeugnis gibt in dem Heiligen Geist, dass ich große Traurigkeit habe und unaufhörlichen Schmerz in meinem Herzen. Denn ich selbst, ich habe gewünscht durch einen Fluch von dem Christus entfernt zu sein für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch, die Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Dienst [00:01:09] und die Verheißungen, deren die Väter sind und aus denen dem Fleisch nach der Christus ist, der über allem ist, Gott gepriesen in Ewigkeit.

Amen. Dann aus dem Kapitel 11 des gleichen Briefes, zunächst die Verse 1 bis 7, Römer 11, Vers 1 bis 7, ich sage nun, hat Gott etwa sein Volk verstoßen, das sei ferner, denn auch ich bin ein Israelit aus dem Samen Abrahams, vom Stamme Benjamin.

Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor erkannt hat.

Oder wisst ihr nicht, was die Schrift in der Geschichte des Elias sagt, wer vor Gott auftritt [00:02:04] gegen Israel, Herr, sie haben deine Propheten getötet, deine Altären niedrigerissen und ich allein bin übrig geblieben und sie trachten mir nach dem Leben, aber was sagt ihm die göttliche Antwort, ich habe mir übrig bleiben lassen 7000 Mann, die ihre Knie vor dem Baal nicht gebeugt haben, so besteht nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Auswahl der Gnade, wenn aber durch Gnade so nicht mehr auswirken, sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade, was nun, was Israel sucht, das hat es nicht erlangt, aber die Auserwählten haben es erlangt, die übrigen aber sind verstockt worden.

Dann im selben Kapitel ab Vers 25, Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis [00:03:05] unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet, dass Verhärtung Israel zum Teil widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist, und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht, aus Zion wird der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden, und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde, hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde, um eure Willen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte, um der Väterwillen, denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar.

[00:04:01] Denn wie ihr einst Gott nicht geglaubt habt, jetzt aber unter die Begnadigung gekommen seid durch deren Unglauben, so haben auch jetzt diese an eure Begnadigung nicht geglaubt, damit auch sie unter die Begnadigung kommen, denn Gott hat alle zusammen in den Unglauben eingeschlossen, um alle zu begnadigen.

O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes, wie unerforschlich sind seine Gerichte und unergründlich seine Wege, denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt oder wer ist sein Mitberater gewesen oder wer hat ihm zuvor gegeben und es wird ihm vergolden werden, denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge, ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen. Soweit Gottes Wort. [00:05:01] Wenn wir heute Abend etwas zu dem Thema Judentum und Bibel sagen, dann können wir uns im Unterschied zu dem Thema des gestrigen Abends bei der Beschreibung und Betrachtung dieser Gedanken in der Hauptsache, wenn auch nicht ganz ausschließlich, aber doch zum großen, großen Teil auf die Bibel stützen, hauptsächlich das Alte Testament, aber auch das Neue und das ist schon ein gewaltiger Unterschied zu dem Thema des gestrigen Abends, denn das Judentum, das an sich eigentlich erst eine, so wie wir es heute kennen, eigentlich erst eine spätere Ausprägung dessen ist, was Gott ursprünglich eingesetzt hatte, findet doch seinen Ursprung da oder geht letzten [00:06:05] Endes auf das Wort Gottes zurück. Und wir können das Judentum eigentlich als solches nur richtig verstehen, wenn wir es im Rahmen der biblischen Geschichte des Volkes Israel sehen und diese Geschichte, die müssen wir einfach heute Abend ein wenig ins Auge fassen, die Geschichte des Volkes Israel von der Vergangenheit bis in die Zukunft, denn darin hat auch das heutige Judentum seinen Platz irgendwo. Und diese Geschichte, um es nicht ganz so kompliziert zu machen und etwas übersichtlicher zu gestalten, die können wir grob gesprochen in vier Epochen einteilen. Die Geschichte des Volkes Israel von der Vergangenheit bis in die Zukunft und bevor ich da, ich gebe die Epochen jetzt mal kurz an, bevor wir auf die einzelnen jetzt etwas ausführlicher [00:07:01] eingehen.

Die erste Epoche, das ist die Epoche von der Rettung aus Ägypten bis zur babylonischen Gefangenschaft. Da sehen wir das Volk Israel, dass Gott in seiner Gnade, unumschränkter Gnade, das ist auch überhaupt das Thema des ersten, des neunten Kapitels im Römerbrief, dass Gott in seiner souveränen Gnade nicht nur uns als Kinder Gottes heute für die Ewigkeit auserwählt hat, sondern schon vor 3500 Jahren und noch vorher in Abraham sein irdisches Volk. Dass er dann aus Ägypten errettet hat, um ihm das verheißene, versprochene, zugesagte Land Karnean als ewiges Erbteil zu geben, wobei ewig im Alten Testament nicht die gleiche [00:08:01] Bedeutung hat wie im Neuen Testament, noch nicht kann man sagen, im Alten Testament geht die Ewigkeit meistens nicht weiter als das Ende des tausendjährigen Reiches und bedeutet damit nicht unendlich, sondern eher, dass nichts anderes, gleichartiges oder ähnliches danach kommt. Denn wenn im Alten Testament von dem ewigen Reich die Rede ist, dann ist das tausendjährige Reich damit gemeint. Aber es ist insofern in einem doppelten Sinne ewig, weil es erstens die Vorstufe tatsächlich zur Ewigkeit bedeutet. In mancher Hinsicht ist das tausendjährige Reich, obwohl die Sünde noch da ist, doch schon eine Vorstufe zur Ewigkeit. Aber in zweiter Linie wird nichts anderes, kein anderes Reich, das steht auch ganz deutlich in Daniel, dessen Reich nicht zu Ende gehen wird, dessen Reich nicht von einem anderen [00:09:05] ersetzt werden wird. Das ist die Bedeutung. Das hat Gott seinem Volke verheißen, hat ihm das Gesetz gegeben, was offensichtlich nicht seine ursprüngliche Absicht war.

Wir kommen darauf gleich noch zurück. Sondern dem fleischlichen Verlangen des Volkes Israel, das ja bis dahin nur Gnade Gottes erfahren hatte.

Errettung aus Ägypten, Durchzug durch das Schilfmeer, Bewahrung im Anfang in der Wüste hatte nur Gnade erfahren. Und doch sagten sie in 2.

Mose 19, 24, alles was Jehova sagt, wollen wir tun. Und dann hat Gott ihnen das Gesetz gegeben.

Diese Zeit, die dann später nach dem Einzug ins Land Kanaan über das Königtum und den Götzendienst zur Verwerfung des Volkes führte und zur assyrischen Gefangenschaft der 10 [00:10:04] Stämme, die ja vorher schon abgespalten waren, im Jahre 721 v. Chr. Und die babylonische Gefangenschaft der 2 Stämme, 606 bis 589 ungefähr, fanden die 3 Vertreibungen statt und dann die 70-jährige Gefangenschaft, das war die erste Periode, sozusagen die Periode, in der das Volk die erste Erprobung durchmachte und nicht bestanden hat, sodass Gott das Volk in die Gefangenschaft sandte. Dann kommt nach der babylonischen Gefangenschaft die zweite Epoche und das ist die Epoche, wo ein Teil des Volkes und zwar jetzt nur Menschen aus den 2 Stämmen und ab jetzt kommt auch der Begriff Jude erst vor, weil sie aus dem Stamm, der Hauptstamm dieser 2 Stämme [00:11:03] war eben der Stamm Judah und diejenigen, die zurückkamen, waren nur aus diesen Stämmen und wurden genannt nach dem Hauptstamm Judah und das waren jetzt nach der babylonischen Gefangenschaft in den Büchern Ezra, Nehemiah und den 3 Propheten Haggai, Zachariah, Malachi, das sind die nach dem Exil geschriebenen Bücher, da taucht jetzt zum ersten Mal der Begriff Jude auf, weil es sich nur noch auf diejenigen Angehörigen des zurückgekehrten 2 Stämme Reiches handelte. Und diese Epoche, die endete mit dem Kommen und der Kreuzigung des Herrn, wo jetzt das Volk seinen Messias verworfen hat, damit endete diese Epoche und jetzt kommt die dritte Epoche und das ist die, in der wir leben, das ist die Epoche, in der Gott sein Volk beiseite [00:12:05] gesetzt hat, wie wir das in Römer 11 gelesen haben, nicht verstoßen hat, aber verstockt und verhärtet hat und das ist die Periode, in der wir jetzt leben, die wird, wie wir das gesehen haben in Römer 11, dauern bis zur Entrückung der Gläubigen und darüber hinaus.

Wie lange, wissen wir nicht und dann kommt die vierte, man könnte das vielleicht noch etwas weiter unterteilen, aber um es einfacher zu halten, dann kommt die vierte Epoche, die Wiederherstellung der Beziehungen Gottes zu seinem irdischen Volk nach der Entrückung, die ihre volle Entfaltung im tausendjährigen Reich hier auf der Erde finden werden, wo das Volk das sein wird, was es ursprünglich in der ersten Epoche nach Gottes Gedanken sein sollte, aber nie gewesen ist. Das sind so die vier Epochen und darin liegt eben diese [00:13:03] als dritte Epoche, auf die der Begriff des Themas Judentum und Bibel zutrifft und jetzt müssen wir doch ein wenig diese vier Epochen durchgehen, um das Ganze zu verstehen, weil über das Judentum heute doch innerhalb der Christenheit, ich sage nicht in unserer Mitte, aber innerhalb der Christenheit und auch unter wahren Gläubigen zum Teil sehr eigenartige und auseinanderlaufende Gedanken bestehen, die wir eigentlich nur anhand des Wortes Gottes prüfen und auch richtig beurteilen können. Die Geschichte des Volkes Israel als irdisches Volk Gottes nahm ja eigentlich ihren Anfang schon in der Berufung Abrahams, des Erzvaters, von dem hier in Römer 9, in dem ersten verlesenen Abschnitt schon die Rede ist in Vers 4, Römer 9, Vers 4, da wird als letzte Besonderheit [00:14:06] und man kann sogar auch sagen Segnung gesagt wird, deren die Väter sind, eigentlich Anfang von Vers 5, hier in diesem Abschnitt werden ja sie acht verschiedene Besonderheiten aufgeführt. Erstens die Sohnschaft, zweitens die Herrlichkeit, drittens die Bündnisse, viertens die Gesetzgebung, fünftens der Dienst, sechstens die Verheißungen, siebtens die Väter und achtens der Christus. Sieben Verheißungen, die sich nur auf das Volk selber bezogen und die achte, die ja eigentlich immer von etwas Neuem spricht, von etwas was bis in die Ewigkeit geht, das ist der Sohn Gottes, das ist unser Herr und wenn Paulus diesen Namen nennt, dann bricht er in Lobgesang aus und muss sagen Gott gepriesen in Ewigkeit, Amen.

[00:15:03] Das erste war eigentlich die Väter, damit sind die Erzväter, Abraham, Isaac und Jakob gemeint, denen Gott ja letzten Endes schon die Grundverheißungen, die Israel bekommen würde gegeben hat, er hat ihnen zwei große Verheißungen gegeben, den Erzvätern, Abraham an erster Linie, erstens ich werde dein Nachkommen, das Land Kana, angeben und zwar in einer Ausdehnung, wie es das Volk bis heute noch nie besessen hat, vom Euphrat bis zum Nil, so wird es im tausendjährigen Reich sein und wir sind, das darf man auch sagen, Zeugen davon, das kann man auch sagen, wo das langsam nach Gottes Regierung wieder in Erfüllung geht, obwohl zweitausend Jahre ein jüdischer Staat nicht existiert hat, auf dem Gebiet, dass Gott vor dreitausend, vor viertausend Jahren, Abraham lebte zweitausend vor Christus, grob gesprochen, [00:16:02] wir wissen es nicht genau, man kann es nicht genau berechnen, es gibt zwar viele Berechnungen, aber wenn man drei miteinander vergleicht, gibt jede eine andere Zahl, wir können es nicht genau, aber wir können sagen, ungefähr zweitausend vor Christus, viertausend Jahre, da hat Gott dem Abraham gesagt, deinem Samen werde ich dieses Land geben, keine Ahnung, so wird es auch kommen, ganz klar, aber er hat zweitens gesagt, in deinem Samen werden alle Nationen der Welt gesegnet werden und das wird auch kommen und das hat eine Bedeutung, die letzten Endes in Herrn Jesus ihre Erfüllung findet. Galater 3 sagt das ganz klar, Galater Brief, Kapitel 3, Vers 16, Abraham, das war also der erste der Väter, Erzväter, aber waren die Verheißungen, übrigens auch eines der [00:17:07] Segnungen, die hier genannt werden, ich war in unserem Abschnitt, waren die Verheißungen zugesagt und seinem Samen, er, das heißt Gott, sagt nicht und den Samen, also plural Mehrzahl, als von vielen, sondern als von einem und deinem Samen, welcher Christus ist.

Die Juden legen das ganz anders aus, die sagen, der Same Abrahams, das sind das ganze Volk Israel, das ist die heutige Auslegung der Juden und das ganze Volk Israel wird der Segenskanal für die Welt werden, das ist ein bisschen hochmütig, ein bisschen hochmütig. Nein, sagt Gottes Wort, der Same, der Nachkomme, genau wie der Same des Weibes nicht ein Volk war, sondern eine Person, nämlich der Jesus in 1. Mose 3, der Same, sagt Paulus, ist eine Person und in ihm werden alle Völker der Erde gesegnet werden, bezieht sich übrigens [00:18:01] nicht auf die Ewigkeit, sondern auf das tausendjährige Reich, wir dürfen das zwar anwenden auf uns, aber der Bezug ist immer im Alten Testament auf das tausendjährige Reich. Das waren die Väter, die diese Verheißungen bekommen haben, jetzt fangen wir allerdings von hinten an bei der Betrachtung dieser sieben Segnungen, erstens Sohnschaft, eigenartig nicht, dass Israel die Sohnschaft hatte, dass wir sie haben, dass wir heute Kinder und Söhne Gottes sind, einen Geist der Sohnschaft empfangen haben, das wird ja uns in Gottes Wort als eines der besonderen Vorrechte der Kinder Gottes heute vorgestellt, aber hier wird gesagt, Israel hatte es auch und das lesen wir aber in einer anderen Hinsicht. In Zweite Mose 4, damit wir sehen, was Paulus hier meint, er meint also nicht die Sohnschaft im neutestamentlichen Sinne, von der er zum Beispiel schon auch ein Kapitel vorher in Römer 8 gesprochen hatte, dass wir einen Geist der Sohnschaft haben, in welchem wir [00:19:04] rufen, aber Vater, das meint er hier nicht, sondern er meint etwas, was wir in Zweite Mose 4 finden, zum ersten Mal, wo Gott sagt zu Mose, Zweite Mose 4, Vers 22, Und du sollst zu dem Pharao sagen, so spricht Jehova, mein Sohn, mein Erstgeborener ist Israel, und ich sage zu dir, lass meinen Sohn ziehen, dass er mir diene, und weigerst du dich, ihn ziehen zu lassen, siehe, so werde ich deinen Sohn, deinen Erstgeborenen töten, was ja dann auch in der zehnten Plage geschehen ist. Das ganze Volk Israel wird hier also, das ganze Volk wird hier als der Erstgeborene Sohn Gottes bezeichnet, Jehovas bezeichnet, und das soll uns sagen, dass Israel in den [00:20:04] Augen Gottes eine ganz besonders bevorrechtigte Stellung hatte, die hatten sie aber nicht, weil sie so ein besonders tolles Volk waren, sondern sie hatten sie nur aus der Gnade Gottes heraus, das lesen wir ganz klar in Fünfte Mose 7, in einer bemerkenswerten Stelle, Fünfte Mose 7, wo Gott am Ende der Wüstenreise, wo sich schon so viele negative Erscheinungen gezeigt hatten zu dem Volk sagt, Fünfte Mose 7,

Vers 7, nicht weil euer mehr wären als aller Völker hat Jehova sich euch zugeneigt und euch gewählt, denn ihr seid das geringste unter allen Völkern, sondern wegen Jehovas Liebe zu euch und weil er den Eid hielt, den er euren Vätern geschworen hat, hat Jehova euch mit starker Hand herausgeführt und so [00:21:05] weiter.

Da sehen wir, warum Israel als ganzes gesehen Gottes Erstgeborener Sohn genannt wird, Erstgeborener bedeutet hier, wie immer eigentlich in der Bibel, im übertragenen Sinne, eine außergewöhnliche, in Hinsicht einmalige Stellung zu haben unter vielen anderen, die eine ähnliche Stellung haben.

Das ist sozusagen eine ganz allgemeine Definition, die man aber bis auf unseren Herrn Jesus als Mensch anwenden kann, der die hervorragende Stellung als verherrlichter Mensch unter vielen hat, die ihm einmal gleich sein werden, damit er der Erstgeborene unter vielen Brüdern ist. Erstgeborener bedeutet in Gottes Wort immer nicht eine zeitliche Ordnung, sondern eine [00:22:02] Rangordnung. Das zweite ist, dass gesagt wird, die Herrlichkeit, nun, es gab kein Volk auf dieser Erde, das die Herrlichkeit Gottes jemals geschaut hat, außer Israel.

Wir sehen das auch gleich am Anfang, um nur einige wenige Stellen zu nennen, in 2. Mose 16, als sie kaum aus dem Lande Ägypten befreit waren und das Lied der Erlösung gesungen hatten und schon begannen zu murren, da lesen wir in 2. Mose 16, Vers 7, Vers 6, am Abend, da werdet ihr erkennen, dass Jehova euch aus dem Land Ägypten herausgeführt hat und am Morgen werdet ihr die Herrlichkeit Jehovas sehen, indem er euer Murren wie der Jehova gehört hat. Denn was sind wir, dass ihr wieder uns murret, Vers 10, in der Mitte, es geschah als Aaron [00:23:07] zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel redete, da wandten sie sich gegen die Wüste und siehe, die Herrlichkeit Jehovas erschien in der Wolke und wie oft, als später das Zelt der Zusammenkunft aufgebaut war, dann kam die Herrlichkeit Gottes herab und nahm Besitz von dieser Wohnung Gottes auf der Erde. Kein Volk kannte das, dass die Herrlichkeit Gottes in sichtbarer Weise, damals in der wunderbaren Wolke, sich ihnen offenbarte.

Insofern wird das als eine Besonderheit angeführt. Dann die Bündnisse, nun, davon lesen wir auch schon bei Abraham, das Gott ein Bund mit Abraham schloss, 1.

Mose 15, aber wir lesen das auch hier in 2.

Mose 19, wieder ein Kapitel weiter, da heißt es in Vers 5, 2. Mose 19, Vers 5, meine wir wissen, dass Gott mit Israel den Bund, deswegen heißt das alte [00:24:02] Testament ja der alte Bund, nicht wahr, weil es der Bund, gab auch andere Bünde, Bündnisse, aber hauptsächlich der Bund mit Israel war, 2. Mose 19, Vers 5, und nun, wenn ihr fleißig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, so sollt ihr mein Eigentum sein aus allen Völkern. Dann die Gesetzgebung, nun die folgte ja in Kapitel 20, es ist als ob der Apostel die einzelnen Kapitel vom 2. Buch Mose durchgeht, jetzt kommt er zur Gesetzgebung, in 2. Mose 20 werden als erstes die 10 Gebote erwähnt und dann folgen die insgesamt, wie viele Gebote hatte Israel? Die Juden haben das genau gezählt. Das ist jetzt wieder Juden, das ist jetzt schon Judentum, nicht, die Juden, Pharisäer und Schriftgelehrten, die haben genau ausgemacht beim Lesen der 5 Bücher Mose, dass Israel genau 614 Gebote bekommen hatte.

[00:25:02] Ich habe es nie nachgerechnet, nicht, aber die wären es schon richtig, 614 Gebote stehen nach jüdischer Auffassung in den 5 Büchern Mose. Die Gesetzgebung und es war Gottes Gesetz,

das waren Gottes Gedanken, in denen sein Wille zum Ausdruck kam, aber für Israel, nicht für die ganze Welt. Und der Dienst, Fußnote Gottesdienst, das ist der Priesterdienst, der uns hauptsächlich im 3. Buch Mose vorgestellt wird, war etwas Einmaliges, dass ein Volk einen von Gott angeordneten Dienst als Priester bekam, der ein großes Vorbild für uns ist. Und dann die Verheißungen, jetzt geht er wieder ganz zurück an den Anfang, die Verheißungen [00:26:01] waren in erster Linie Abraham gegeben, die zwei, die ich eben genannt habe, der Besitz des Landes und die Tatsache, dass aus seinem Samen, aus seiner Nachkommenschaft der Segen für die ganze Erde in Christus hervorkommen würde. Das waren die sieben besonderen Segnungen, die Israel und auch die sieben Kennzeichen, die das Volk Israel von jedem anderen Volke dieser Erde unterschieden. Das konnte kein Volk für sich in Anspruch nehmen. Aber Israel hatte überhaupt nicht die Aufgabe, davon zu Zeugen nach außen.

Israel hatte nicht die Aufgabe zu evangelisieren. Evangelium gibt es nicht im Alten Testament. Das Volk Israel hatte nur die Aufgabe, in Absonderung, in strenger Absonderung von allen anderen Völkern, diese kostbaren Dinge, die Gott ihm anvertraut hatte, zu bewahren. Und das achte, die höchste Segnung, die sie bekommen haben, die Verheißung des Messias, [00:27:08] das ist diejenige, die sie am vehementesten geleuchtet haben bis heute.

Paulus kann sagen, mit uns und wir mit ihm, aus welchem dem Fleische nach der Christus ist, das war die höchste von allen Segnungen, die achte, die bis in alle Ewigkeit, die einen neuen Anfang bezeichnet, aber auch bis in alle Ewigkeit geht. Wenn wir am ersten Tag der Woche zusammenkommen, ist es auch der achte Tag. Sieben Tage hat die Woche, der Sabbat, der Samstag, ist der letzte Tag und der Sonntag ist sowohl der erste als auch der achte Tag. Und das ist der Tag des Christentums, das ist der Tag der Ewigkeit und diese Verheißung, diesen Segen hat Israel bis heute als Ganzes abgelehnt. [00:28:01] Die erste Epoche unter dem Gesetz, die war eigentlich dadurch gekennzeichnet, dass das Volk als Ganzes in Götzendienst verfiel, dass sie nicht nur ungehorsam wurden, sondern dass sie in den primitivsten kananitischen Götzendienst verfallen sind. Trotz des Priestertums, trotz der Propheten, trotz der Richter, trotz der Könige, die Könige machten sogar noch mit dabei. Und deswegen führte das am Ende zu der Verwerfung Gottes, des Volkes von Seiten Gottes, dass er sagte, es ist keine Heilung mehr da. Und er hat sein Volk in zwei Etappen, die zehn Stämme zunächst und dann die zwei Stämme in die assyrische beziehungsweise babylonische Gefangenschaft gehen lassen. Sie haben das Gesetz einfach beiseite geschoben und haben sich überhaupt nicht daran gehalten, obwohl es Gottes Gedanken zum Ausdruck brachte, das dürfen wir nie vergessen. [00:29:04] Alles, was Israel bekommen hat, kam von Gott und Römer 7 sagt mit Recht, das Gesetz ist heilig und gerecht und gut. Aber einen Punkt, den darf man dabei nicht vergessen, das Gesetz, das Volk Israel, anders herum gesagt, das Volk Israel war nicht ein Volk von geistlich erlösten, erretteten Sündern.

Es war ein natürliches Volk, wie jedes andere, das Gott natürlicherweise von allen anderen Völkern abgesondert hatte, ohne dass damit gesagt war, dass das alles gläubige Menschen waren. Das dürfen wir niemals denken, dass die Israeliten alles gläubige waren.

Wenn wir denken an die zwölf Kundschaften, nicht zehn davon, die brachten ein übles Gerücht. Ich glaube nicht, dass die bekehrt waren, aber Kaleb und Joshua, das war ein anderer. War ein anderer Geist in ihnen, wird ausdrücklich gesagt. [00:30:02] Mose, Aaron, ganz klar, aber ein Mann wie Saul, der König Saul, das war kein Gläubiger. Das heißt, Israel war nicht als, da muss man sich als Christ heute einfach hineinversetzen.

Israel ist zwar ein Bild von dem heutigen Volk Gottes, aber das waren nicht alle Kinder Gottes. Und deshalb ist das Gesetz auch nicht für Gläubige gegeben. Das Gesetz waren die göttlichen Vorschriften für ein aus natürlichen Menschen bestehendes Volk, das hier auf der Erde Gottes Gedanken bekam. Das ist ein gewaltiger Unterschied zum Koran.

Hier waren es wirklich Gottes Gedanken. Und was zeigte sich?

Dass der natürliche Mensch, das Gesetz ist heilig, gerecht und gut, aber dass der natürliche Mensch unfähig und unwillig ist, das Gesetz Gottes zu halten. [00:31:04] Und deshalb kann der Römer Brief sagen, Vers Kapitel 5, und das ist ein ganz wichtiger Punkt, wenn wir das verstehen wollen, Gottes Wege verstehen wollen. Da heißt es in Römer 5, Vers 20, das Gesetz aber kam daneben ein, auf das die Übertretung überströmend würde. Und dann noch Galater, Galater 3, das sind vielleicht die deutlichsten Stellen. Galater Brief, Kapitel 3, Vers 19, Warum nun das Gesetz?

Es wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gemacht war.

Also, Römer 5, Vers 20, das Gesetz kam neben ein, war also ein Nebengleis. [00:32:01] Und hier steht, es wurde der Übertretung wegen hinzugefügt. Und da muss man eben, wenn man diese Galater 3 sieht, muss man sagen, nicht wegen, aufgrund der Übertretungen, sondern wegen, mit der Bedeutung, um sie hervorkommen zu lassen.

Um den Menschen deutlich zu machen, dass selbst die größten Vorrechte, die Gott ihnen gab, sie nicht in den Stand versetzten Gottes Willen zu tun.

Gott hatte sie äußerlich in jeder Hinsicht bevorrechtigt und gab ihnen jetzt seinen Willen. Und siehe da, der Mensch konnte ihn nicht halten. Bloß das Tragische, das Tragische am Volk Israel ist, dass sie bis heute meinen, sie könnten es doch als Ganzes gesehen.

Während Gott ganz klar sagt, ich habe das Gesetz gegeben, um euch zu zeigen, dass ihr es nicht halten könnt. Das steht nicht im Alten Testament. [00:33:02] Da steht, 3. Mose 18, Vers 5, wenn ihr dieses Gesetz haltet, werdet ihr leben. Und in 5. Mose 6, Vers 25 steht, wenn ihr dieses Gesetz haltet, wird es eure Gerechtigkeit sein. Und das stimmt auch. Wenn sie es getan hätten, dann wären sie gerechtfertigt. Ist doch klar, wenn sie das Gesetz, alle Gebote von A bis Z gehalten hätten, wären sie vor Gott gerecht gewesen. Aber Jakobus sagt mit Recht, wenn man nur ein Gebot übertritt, ist man des ganzen Gesetzes schuldig. Und keiner kann sagen, ich habe es getan. Das heißt, das ist die Tragik, dass auf der einen Seite Gott ihnen das Gesetz gegeben hat, wenn sie es hätten halten können und gehalten hätten, wären sie gerecht. Aber sie haben es nicht gehalten. Und dadurch wurde offenbar, und das wird aber erst im Neuen Testament gesagt, dass der Mensch durch Gesetz überhaupt nicht gerechtfertigt werden kann. Gott wusste das natürlich längst im Voraus. [00:34:02] Das heißt, er hat es ihnen nur gegeben, um es ihnen zu zeigen, dass sie selbst zu dem Bewusstsein kommen sollten, wir können das nicht. Aber bis heute ist Israel als Ganzes noch nicht dazu gekommen. Ja, wie konnte denn dann ein Mann wie David überhaupt zum Glauben kommen? Auf einem ganz schweren Umweg, nämlich auf dem Umweg über das Gesetz. Abraham nicht. Abraham glaubte einfach Gott und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Aber der Israelit, der konnte zu Gott, der ihm ja sein Gesetz gegeben hatte und gesagt hat, das musst du in erster Linie halten, erst auf dem Umweg zu Gott gelangen, das ist so meine Schlussfolgerung. Ich glaube, dass das uns zeigt, wie ernst das ist, weshalb Gott das Gesetz gegeben hat. Dass das überhaupt nicht für andere

Menschen gegeben ist, sondern nur für Israel. Dass der Israelit erst da hinkommen musste, oh ja, ich habe jetzt das Gesetz, Gott, wenn ich das halte, bin ich gerecht. [00:35:03] Und am ersten Tag musste er feststellen, muss er feststellen, ich kann es nicht halten. Und er versucht es immer wieder und immer wieder und immer wieder und immer wieder, bringt seine Opfer da und steht da und sieht das Opfer brennen und sagt sich, ja und wenn ich jetzt das Opfer bringe, das steht im Gesetz, aber wenn ich jetzt in meinem Herzen schon wieder feststelle, dass ich schon wieder böse Gedanken habe, kann dieses Opfer mich reinigen vor Gott? Kann das mich rechtfertigen vor Gott, wenn ich jetzt schon wieder böse Gedanken in meinem Herzen habe? Und dann sagt Daniel, David in Psalm 51, Vers 16, du hast keine Lust an Opfern, sonst gebe ich sie.

Da ist ihm klar geworden, angesichts des rauchenden Opfers, das konnte ihn überhaupt nicht retten. Er konnte A, das Gesetz nicht halten, B, selbst wenn er ein Opfer brachte, um die Verfehlung in Ordnung zu bringen, dann stand er davor und sah vielleicht in seinem Herzen schon wieder böse Gedanken [00:36:02] und kam dazu und sagte, das kann mich nicht erretten. Und musste dann dazu der Erkenntnis kommen, auf diesem Weg kann ich nie vor Gott bestimmen. Der konnte ja noch nicht die vorbildliche Bedeutung der Opfer erkennen, dass die alle vom Herrn Jesus sprechen. Das konnte der noch nicht wissen. Und dann ist er dahin gekommen und ich glaube, dass das vorbildlich für alle anderen Gläubigen auch galt, dass der Israelit nur durch Buße und Glauben zu Gott zum Glauben kommen konnte.

Nur dadurch erlöst werden konnte, dass er genau wie wir alle anderen, wie wir heute es wissen, sich beugte und seine Sünden bekannte und dadurch Vergebung empfing. Aber das war ein großer Umweg. Und viele, viele haben diesen Weg nie gefunden im Alten Testament. Und als das Volk dann in die Gefangenschaft kam und wieder heraus kam, [00:37:05] aus der Gefangenschaft, da wird zum ersten Mal von einem Mann wie Esra in Esra 7 etwas gesagt, was heute vielleicht nicht mehr so bekannt ist, aber doch noch eine wichtige Komponente, ein wichtiger Bestandteil des Judentums ist. Esra 7, da wird zum ersten Mal von Esra gesprochen, heißt es in Vers 6, dieser Esra zog herauf von Babel und er war ein kundiger Schriftgelehrter in dem Gesetz Moses, welches Jehova, der Gott Israels, gegeben hatte. Ein kundiger Schriftgelehrter. Hier steht, so viel ich meine, dass zum ersten Mal in der Bibel das Wort Schriftgelehrter. Schriftgelehrten, das waren Männer, die in der Gefangenschaft von Babel in den 70 Jahren dazu gekommen waren, jetzt kommt die zweite Epoche, dazu gekommen waren zu sagen, wir haben uns [00:38:03] gegen Gott versündigt, weil wir sein Gesetz nicht gehalten haben. Wir haben es vielleicht nicht gut genug gekannt. Und diese Männer haben in Babylon angefangen, sich mit dem Gesetz auseinanderzusetzen und dazu Erklärungen zu sagen, die zunächst mündlich ausgesprochen wurden und dann später, aber erst in der Zeit nach dem Herrn Jesus, in dem Talmud zusammengefasst wurden als die verbindliche Auslegung des Gesetzes im Alten Testament. Und das waren die Schriftgelehrten. Und man sagt allgemein, weil es auch hier so steht, dass Esra der erste Schriftgelehrte war. Das waren die Männer, die in der Gefangenschaft in Babylon das Gesetz versucht haben auszulegen, um es den Juden verständlicher zu machen und um seine Haltung deutlicher zu machen. Wobei sie nicht wieder in den Götzendienst zurückgekehrt sind, den sie vor der [00:39:01] Gefangenschaft hatten. Das war vorbei. Aber jetzt entwickelte sich aus diesem Fixiertsein auf das Gesetz das sogenannte Schriftgelehrtentum mit den Pharisäern, den Sadduzäern und so weiter, die alle ihre eigenen Lehrschulen hatten und sich darauf einbildeten, wir haben es alleine richtig erkannt. Und das führte dann dazu, was bis heute insofern durchläuft, obwohl wir jetzt in der dritten Epoche sind, aber insofern ist da zwischen der zweiten Epoche dieser Gesetzesbetrachtung und Gesetzesbeachtung, die nach der babylonischen Gefangenschaft anfang, wo auch die ersten Synagogen entstanden. Vor der babylonischen Gefangenschaft hatte Israel keine Synagogen, da war der Tempel der Mittelpunkt. Aber nachdem auch das Volk zurückkam und auch



als der Tempel gebaut war, bestanden doch, das hat man durch Ausgrabungen auch festgestellt, überall in den Orten Synagogen, wo man das Gesetz jetzt [00:40:03] betrachtete und auslegte und erklärte. Und wir wissen zum Beispiel, dass ein König Josia das Gesetz überhaupt nicht kannte. Dass als das Buch des Gesetzes im Tempel gefunden wurde, da war er basserstaut, das hatte er noch nie gehört. So weit war Israel damals als Volk vom Gesetz weg, aber jetzt war es umgekehrt, jetzt lebten sie mit dem Gesetz. Und das führte dann dazu, zu Erscheinungen, die es heute noch gibt, dass zum Beispiel die Orthodoxen, es gibt natürlich unter den Juden damals wie heute sehr große Unterschiede zwischen den ganz Liberalen und den ganz Orthodoxen, aber der normale orthodoxe Jude, der isst zum Beispiel Milch und Fleisch nie zusammen.

Die strengen Orthodoxen, die essen Milchgerichte noch nicht mal vom selben Geschirr, das wovon sie Fleisch essen.

Warum? Weil in dem Gebot steht, du sollst das Böcklein nicht kochen in der Milch seiner Mutter. [00:41:02] Und jetzt sagen die sich, wenn ich Milch kaufe und Fleisch kaufe, wer sagt mir denn, dass das nicht zufällig, das Fleisch von einem Lamm ist und die Milch von der Mutter oder von, die haben das dann auch übertragen auf Rind und so weiter. Wer sagt mir denn, dass das nicht zufällig diese Beziehung hat und dann versündige ich mich ja. Weil Gott sagt, du sollst es nicht tun. Also, am besten niemals Milch und Fleisch zusammen kochen, aber dann geht das Judentum weiter. Überhaupt nie Milchprodukte mit Fleischprodukten zusammen essen.

Es gibt also in Israel niemals Soße, in der Rahm drin ist, wenn es Fleisch gibt. Das Fleisch ist immer eine magere Sache, eine trockene Sache. Aber das kommt, weil sie das Gebot so wörtlich nehmen. Weshalb wissen wir nicht, wie der Name Jehova oder Yahweh ausgesprochen wird. Weil man, solange man zurückblicken kann, man niemals festgestellt hat, dass die Juden jemals den Namen Jehovas [00:42:03] ausgesprochen haben. Und das Hebräische, das schreibt nur mit Konsonanten. Da steht nur J-H-V-J oder H-W-J. Das sogenannte Pentagramm. Und die Juden sagen heute, die heutigen orthodoxen Juden, die sprechen nicht nur den Namen Jehovas nicht aus, nicht mal den Namen Gottes. Nur in der Synagoge.

Warum? Weil im ersten Gebot steht, du sollst den Namen Jehovas, deines Gottes, nicht zu eitlem aussprechen. Und die Schriftgelehrten, die haben gesagt, wer will das denn beurteilen, ob wir das sinnvoll oder sinnlos, ernsthaft oder zu eitlem aussprechen. Am besten wir sprechen ihn überhaupt nie aus. Können wir auch keinen Fehler machen. Und daher weiß man nicht, wie der Name ausgesprochen wird. Sowohl Jehova als auch Yahweh sind Rekonstruktionen. Wir wissen es nicht genau. Aufgrund des ersten Gebotes.

Es passiert, um noch ein letztes Beispiel zu nennen, in den zehn Geboten, nein, [00:43:03] ich will es anders sagen. In Israel kommt in einem Hotel der Hotelmanager zu meiner Frau mit einem Herrn am Sabbat, am Freitagabend, und sagt, können Sie mal eben mit dem Mann da oben ins Hotelzimmer gehen und dem mal eben behilflich sein. Und meine Frau geht mit dem da rauf, ich weiß nicht, wo ich gerade war. Und dann sagt der Mann zu mir, würden Sie vielleicht mal auf den Lichtknopf drücken. Meine Frau drückt da drauf, Licht geht aus oder an. Und dann geht er mit ihr ins Zimmer rein und sagt, würden Sie vielleicht mal den Fernseher anmachen.

Da sagt meine Frau, da weiß ich gar nicht, wie das geht. Da hat er ihr genau gezeigt, wo der Knopf war, und dann hat sie drauf gedrückt. Und dann kam sie zurück hinterher und erzählte mir das. Ja, ich sage, das ist ganz einfach. Im Gebot steht, du sollst am Sabbat kein Feuer anmachen in deinen

## Wohnungen.

Und wenn ein elektrischer Faden glüht, dann ist das ja Feuer. [00:44:01] Für den orthodoxen Juden ist es verboten, in der Zeit von Freitagabend nach Sonnenuntergang bis Sabbatabend, Samstagabend nach Sonnenuntergang, Licht anzumachen. Feuer sowieso, aber das braucht ja heute keiner mehr. Licht anzumachen.

In den Synagogen haben sie deshalb automatische Lichtschalter, weil sie das Gebot festhalten wollen, ich mache kein Feuer, auch nicht durch einen Druck auf den Knopf. So könnte man viele Beispiele anführen, die zeigen, wohin diese Gesetzesbetrachtung geführt hat, diese Auslegung, die zu einem zu Hunderten und Tausenden von Vorschriften geführt hat, die der Jude beachten muss, weil er meint, dadurch das Gesetz zu halten. Und sie sind davon überzeugt, dass sie tun es. Sie sind davon überzeugt, wir halten das Gesetz. Wir sehen, dass der Herr in Matthäus 23 in der Hauptsache das sechsmalige Wehe über die Schriftgelehrten ausspricht, wo er dann auch schreibt, [00:45:03] nicht das Äußere, der Becher reinigt ihr, aber inwendig sind sie voll Unrat und so weiter. Da wird in dem sechsmaligen Wehe werden einige dieser Praktiken, aber auch im Laufe der Evangelien wird immer mal wieder so etwas angeführt, zeigt, dass das damals schon gewesen ist. Und dadurch waren die Israeliten, die Juden so selbstgerecht geworden und sind es heute noch als Volk im Großen und Ganzen gesehen, dass als sie erwarteten den Messias in der zweiten Epoche nach der babylonischen Gefangenschaft bis zum Kommen des Herrn, damals vor 2000 Jahren, aber sie erwarteten von ihm nur eine Verbesserung ihrer äußeren Umstände, sprich Befreiung vom römischen Joch. Gerechtfertigt waren sie ja. Sie waren ja gesetzestreue Juden. Und als Johannes dann kam und sagte, ihr müsst Buße tun, [00:46:05] dann waren nur ganz wenige, die hinaus gingen und sich taufen ließen, die dann auch hinterher den Herrn Jesus angenommen haben. Aber als der Herr Jesus dann kam, dann haben die Führer seines Volkes, diese Führer des damaligen Judentums, dafür die ganze Zeit, wo der Herr Jesus seinen öffentlichen Dienst ausgeübt hat, ihn zu verurteilen und beiseite zu schaffen. Und was ihre Verantwortung anbetrifft, haben sie es auch geschafft. Sie haben gesagt, hinweg mit diesem! Haben ihren Messias verraten, verurteilt und Petrus sagt mit Recht, ihr habt ihn ermordet. Sie haben es nicht getan. Kein Mensch hat den Herrn Jesus getötet. Auch die Römer nicht. Er hat gesagt, und das müssen wir festhalten, ich lasse mein Leben von mir selber. [00:47:01] Er war das. In diesem Augenblick, wo Gott 1500 Jahre sein Volk erprobt hatte und sich gezeigt hatte, dass das Gesetz nicht nur keinen gerechtfertigt hat, sondern auch, dass sie dadurch nicht näher zu Gott gekommen waren, sondern immer weiter von ihm weg kamen, weil sie sich auf das Halten des Gesetzes etwas einbildeten, dass dann, als der Sohn Gottes dann kam, sein eigenes Volk ihn nicht annahm und damit zeigte, dass sie ihn durch ihr eigenes Gesetz getötet haben. Wir haben ein Gesetz. Das hatten sie von Gott bekommen. Und nach diesem Gesetz muss er sterben, sagte das Volk Gottes von seinem von Gott gesandten Messias, weil er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat. Das war das Urteil des Volkes, des irdischen Volkes Gottes, dass sie sich aufgrund ihres Gesetzes, das Gott ihnen gegeben hatte, [00:48:01] dazu verführen ließen, zu sagen, wir müssen aufgrund dieses Gesetzes den Sohn Gottes verurteilen, der gekommen war, um sie zu erlösen.

Da sehen wir, was für eine göttliche Ironie auch darin steckt in dem Gesetz. Dass das gleiche Gesetz, was Gott ihnen gegeben hatte, zur Gerechtigkeit sie so ausgelegt haben, dass sie den Gesetzgeber durch das eigene Gesetz getötet haben. Ihn sozusagen wie Galater 3 sagt, zu einem Fluch machten. Verflucht ist jeder, der am Holz hängt. Und darin zeigt sich, alles andere, was wir bisher gesehen haben mit David, das Beispiel von David, wenn das noch nicht klar genug war, dass durch das Gesetz kein Mensch gerettet werden konnte, dann zeigt sich in der Verurteilung des Herrn

Jesus, wobei die Juden ihr Gesetz zugrunde legten, die Römer natürlich auch ihres. Pilatus.

Obwohl er sagen muss, ich finde keine Schuld an dem. [00:49:03] Dass solch ein Gesetz wohl niemals als Errettungsmittel und auch nicht als Richtschnur für das Leben dienen kann, wenn man damit solche Dinge treiben kann. Dass der Herr Jesus als Sohn Gottes dadurch zum Fluch wurde. Und jetzt kommt die dritte Epoche. Die Epoche, die dadurch gekennzeichnet ist, dass Israel, die Juden, auf den Messias warteten und warten, ihn, als er kam, beiseitegeworfen haben.

Ihn verworfen haben.

Damit wird die dritte Epoche eingeleitet, die jetzt, nachdem Gott den Herrn Jesus gesandt hatte und sie ihn verworfen haben, nachdem der Herr Jesus in den Himmel zurückgekehrt ist, aufgefahren ist, den Heiligen Geist gesandt hat am Pfingsttage und durch den Heiligen Geist jetzt, durch seine Zeugen, deren erster und [00:50:01] größter Stephanus war, noch mal und durch Petrus noch mal in wiederholter Weise bezeugt hat, dass der Herr Jesus der Messias war und sie dieses Zeugnis, was ja nur in Jerusalem abgegeben wurde, auch noch beiseitigt haben.

Das Zeugnis des Herrn Jesus selber und dazu kommt das, nach seiner Verwerfung, das Zeugnis des Heiligen Geistes in seinen Dienern, seinen Zeugen, ihr seid meine Zeugen, dass sie das auch verworfen haben. Diese doppelte Verwerfung, deren Höhepunkt die Tötung von Stephanus war.

Die führte dann dazu, dass Gott, und das ist Römer 11, Vers 1, dass Gott sein Volk verworfen hat.

Nicht verstoßen.

Das heißt nicht ein für alle mal beiseite gesetzt, als ob er nichts mehr damit zu tun haben wollte. Das ist in der allgemeinen Christenheit jahrhundertlang die Meinung gewesen [00:51:05] und ist es bei vielen wahrscheinlich heute noch, dass durch die Verwerfung des Messias Israel als Volk grundsätzlich und für immer beiseite gesetzt, verstoßen ist und dass es überhaupt keine Anknüpfungspunkte mehr gibt. Und das ist falsch. Aber Römer 11 sagt ganz klar, das haben wir ja gelesen, wollen wir das nochmal betrachten, dass die vierte Epoche, von der wir jetzt sprechen, in Römer 11, Vers 1, beschrieben wird mit den Worten, hat Gott etwa sein Volk verstoßen, das sei ferne. Verstoßen, denn auch ich bin ein Israelit aus dem Samen Abrams vom Stamm Benjamin. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor erkannt hat.

Aber er sagt in Vers 7, was nun, was Israel sucht, das hat es nicht erlangt. Aber die Auserwählten haben es erlangt, die übrigen aber sind verstockt [00:52:05] worden. Und dann heißt es ja in Vers 25, denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet, dass Verhärtung Israel zum Teil widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist. Da wird also auch eine zeitliche Begrenzung angegeben. Der Anfang war die Verwerfung, ihre Verwerfung des Herrn Jesus. Das war der Ausgangspunkt dafür, dass Gott sein Volk, wie wir hier lesen in Vers 7, verstockt, Vers 25, verhärtet hat. Und diese Zeit dauert an, jetzt noch, und wird andauern, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist. Was ist denn damit gemeint? Nun, das heißt, etwas ausführlicher gesagt, bis die Vollzahl aller derer, die aus den Nationen durch das Evangelium der Gnade errettet werden [00:53:01] und zur Versammlung zusammengefügt werden, zu dem einen Leib, eingegangen ist in den Himmel, aufgenommen worden ist ins Vaterhaus. Das heißt, die Entrückung der Gläubigen. Wenn dieser Zeitpunkt, der jeden Augenblick bevorstehen kann, und die Zeichen der Zeit, auch gerade was Israel betrifft, dass man

jetzt sieht, dass da in Israel schon ein Teil des Volkes da ist, höchstens noch nicht mal die Hälfte des Volkes ist da. Darf man nicht vergessen. Über die Hälfte sitzt noch in Amerika. Zwei Millionen sitzen noch in Russland. Aber mehr als sechs Millionen sitzen in Amerika noch. Allein in New York drei Millionen. Das ist die größte Stadt, wo Juden wohnen, dreimal so groß wie Jerusalem.

Die meisten Juden in einer Stadt wohnen in New York. Das heißt, wir sehen einen gewissen Anfang. Aber noch nicht das, was hier in Römer 11 steht. Das muss man festhalten. Und diese Zeit der Verstockung, [00:54:01] der Verhärtung Israels, die Gott herbeigeführt hat, bei einem Teil, man kann sagen, dem größten Teil des Volkes, die dauert noch jetzt an.

Auf der einen Seite ist das etwas Neues. Das ist die Folge ihrer Verwerfung des Herrn. Aber auf der anderen Seite dauert diese Gesetzeshaltung, die ich eben als Kennzeichen der zweiten Periode, nämlich der Zeit vor dem Kommen des Herrn, wo das Pharisäertum und das Schriftgelehrtentum aufkam, das dauert heute noch an. Obwohl es heute natürlich sehr viele, sehr liberale Juden gibt.

Das wahre, echte Judentum, das besteht immer noch in dieser sehr davon überzeugten Art und Weise, wir haben das Gesetz und wir wissen auch genau, wie wir es zu halten haben. Und wir halten es auch. Grob gesprochen. Und dazu kommt jetzt, was eben die zweite Periode nicht hatte, [00:55:01] die absolute Ablehnung des Herrn Jesus als Heiland der Welt. Und darin muss man leider sagen, stehen die Juden fast auf der gleichen Stufe wie die Muslime.

Der Hass gegen den Herrn Jesus, der ist so groß, dass ein Jude keine Bibel aus der Hand annimmt. Ich war vor einigen Jahren mit der Bibelausstellung in der Schweiz, kam ein Jude her und sagte, wo haben sie diese Gesetzesrollen denn her, die dürfen die gar nicht anfassen, so heilig, so ähnlich wie bei der Koran dürfen, diese heiligen Schriften, die dürfen die auch nur mit gewaschenen Händen anfassen, die Muslime. Und er fragte, wo haben sie das her? Und dann habe ich ihm das erklärt und dass das für uns auch Gottes Wort ist, konnte er gar nicht verstehen, er meinte, die Christen hätten nur das Neue Testament und würden alles, das alte Testament wäre nur für die Juden, da habe ich ihm das dann erklärt und habe ihm dann eine Elberfelder Bibel, die wir da hatten, gezeigt und habe ihm gesagt, guck mal, da ist genau das gleiche im Alten Testament wie bei euch, [00:56:04] in eurer Bibel. Aber wir haben auch das Neue Testament, dass derjenige, auf den ihr wartet, der ist schon da, ist schon gekommen und wir besitzen ihn und wir möchten ihn euch bringen. Ich sage, ich schenke Ihnen eine Bibel. Hat er nicht angefasst, nein, danke, weggegangen. Das ist das, was hier steht, das Verhärtung Israel widerfahren hat. Sie haben das ganze alte Testament, das immer auf den Herrn Jesus hinweist, aber sie lehnen es ab. Und insofern kommt jetzt ein zweiter wichtiger Punkt dazu, das ist die Stellung, die Juden heute zu Gott haben. Und die ist so, dass Gott sein Volk verhärtet hat, dass Gott sein Volk verstockt hat. Das heißt, dass in der Zeit, die wir eben beschrieben haben, seit der Aufnahme, seit der Verwerfung des Herrn bis zur Entrückung der Versammlung, Gott zu Israel [00:57:01] keinerlei besondere Beziehungen hat, wie er sie vorher angeknüpft hat, als er das Volk berufen hat. Diese Beziehung zu Israel ist total stillgelegt. Israel steht sozusagen für Gott auf einem Abstellgleis, denn Gott wendet sich in dem Evangelium an alle Menschen. Und das sehen wir zum Beispiel, ich denke, dass das ein wichtiger Punkt ist in Römer 3 Römer Kapitel 3 Vers 9 da wird zusammenfassend im Blick auf das Vorige gesagt, was nun haben wir Juden Paulus war Jude Vers 1 steht ja nicht, was ist nun der Vorteil des Juden? Was nun, sagt Vers 9 zusammenfassend, haben wir einen Vorzug? Durchaus nicht! Denn wir haben sowohl Juden als auch Griechen zuvor beschuldigt, [00:58:04] dass sie alle unter der Sünde sind. Das ist ein ganz wichtiger Punkt, der das erhärtet, was wir jetzt sagen, dass Gott nachdem das Volk Israel oder die Juden den Herrn Jesus verworfen haben, gesagt hat, die Juden sind die 1500 Jahre des Gesetzes haben das Volk nicht dazu bringen

können zu zeigen oder zu erklären weder zu zeigen, wir sind besser als alle anderen wir sind tatsächlich gerecht noch es dazu zu führen, dass es erklärt wir sind bankrott wir brauchen Gottes Hilfe nein, sie sind in Selbstgerechtigkeit davon überzeugt, dass sie das Gesetz halten können aber Gott muss sagen, nein, ihr könnt es nicht. Von den Heiden war es sowieso klar, dass es Sünder waren und deshalb steht hier wir haben sowohl Juden als Griechen beschuldigt, dass sie alle unter der Sünde sind [00:59:02] das heißt Gottes Urteil ist jetzt nicht mehr, Israel ist ein besonders bevorrechtigtes Volk das hatte sich am Ende von 1500 Jahren Gesetz und der damit verbundenen Verwerfung des Herrn Jesus ganz deutlich gezeigt sie waren durch die Zeit kein bisschen besser als andere, obwohl sie so bevorrechtigt waren sie sind also alle, stehen heute alle auf der gleichen Stufe vor Gott jeder Mensch ob Jude oder Grieche steht als Sünder vor Gott auf der gleichen Stufe und da ist kein Vorzug für den Juden, überhaupt nicht und daraus ergibt sich dass im Blick auf den Glauben das gleiche gilt dass in der jetzigen Zeit ob es ein Jude ist oder ein Heide ist ob es ein Sklave ist oder ein Freier ist kein Unterschied besteht davon gibt es bestimmt drei, vier Stellen da ist weder Jude noch Grieche [01:00:02] sondern alle einer in Christus Epheser 2 sagt das sehr deutlich dass der Unterschied den die Juden zwar für sich noch aufrecht erhalten indem sie das Gesetz halten sie halten die Trennungswand noch aufrecht aber Gott sagt ganz was anderes Epheser 2 Vers 11 deshalb denkt daran, dass ihr einst die Nationen im Fleisch die Vorhaut genannt werden von der sogenannten Beschneidung, die im Fleisch mit Händen geschieht, dass ihr zu jener Zeit und das ist jetzt bevor der Jesus gekommen ist ohne Christus wart Israel hatte die Verheißungen dass der Jesus kommen würde entfremdet dem Bürgerrecht Israels, ihr hattet überhaupt nichts mit den Vorrechten des Volkes Israel, die ja ein besonderes Volk waren, das haben wir gesehen zu tun ihr wart Fremdlinge bezüglich der Bündnisse, der Verheißungen die Bündnisse waren nur mit Israel geschlossen, die Verheißungen nur Abraham und den Ervätern gegeben [01:01:01] da hatten die Nationen nichts mit zu tun vor Christus keine Hoffnung haben und ohne Gott in der Welt, deswegen habe ich vorhin gesagt es wurde nicht evangelisiert im Alten Testament der alttestamentliche Mensch hatte im Blick auf die Beziehungen zu Gott keine Hoffnung ohne Gott in der Welt und doch konnte der, der aufrichtig suchte, Gott auch finden, so ein Mann wie Hiob oder ein Mann wie Melchisedek, das waren alles keine Israeliten und trotzdem waren es Gläubige das steht auf einem anderen Blatt aber als Völker gesehen hatten sie keine Vorrechte wie Israel aber jetzt geht es weiter jetzt aber Vers 13, in Christus Jesus seid ihr, die einst fern wart durch das Blut des Christus nahe geworden, denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht hat Judentum und Heidentum durch den Glauben, dann verschwinden diese Unterschiede die Zwischenwand der Umzäunung [01:02:02] abgerissen hat, abgebrochen hat nachdem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Bote in Satzungen weggetan hatte damit er die zwei friedentiftend in sich selbst zu einem neuen Menschen schüfe und die beiden in einem Leib mit Gott versöhnte durch das Kreuz die Zwischenwand der Umzäunung das war das Gesetz, das sozusagen wie ein Schutzzaun um das Volk Israel herumgelegt war und sie zugleich von den Nationen trennte und das zeigt uns eben, dass es kein Evangelium, sondern nur Absonderung gab die Juden düngten sich, wie heute noch unwahrscheinlich erhaben über die Nachbarvölker weil sie eben dieses innerhalb dieser Umzäunung lebten die der Herr Jesus den Hof der Schafe nennt aus dem er sie herausgeführt hat aber wir sehen worum es geht dass es in der jetzigen Zeit weder im Blick auf die Nationalität der Ungläubigen von Gott irgendeinen Unterschied gibt, alle Sünder [01:03:04] noch auf die diejenigen, die jetzt geglaubt haben an den Herrn Jesus irgendeinen Unterschied gibt, sie sind alle einer in Christus das heißt Israel ist heute, obwohl es Gottes Volk war und wieder sein wird auf einem Abstellgleis, wo es keinerlei besondere Funktion in Gottes Gedanken hat aber es existiert und da Gott mit ihm wieder offiziell anknüpfen wird in der Zeit der Drangsal, nach der Entrückung hat es natürlich auch eine Existenz die sich alleine darin schon als Wunder zeigt, dass das Volk 2000 Jahre in der Zerstreuung überhaupt überstanden hat, nicht andere Völker die aus ihren Ländern ausgewandert sind nicht bei den meisten Deutschen, die in

Amerika ausgewandert sind, da weiß man [01:04:01] nach drei Generationen schon nicht mehr wenn sie sich nicht am Namen erinnern wo sie hergekommen sind, nicht? Und nach vielen schon mal gar nicht mehr, die Sprache ist weg, die Identität ist weg, aber bei den Juden ist sie geblieben das kann man die Regierungswege Gottes sehen, der das Volk natürlich erhalten muss, weil er es einmal wieder annehmen wird aber wir müssen doch festhalten, dass das Volk als solches heute keinerlei besondere Verheißungen hat und deshalb können wir, wenn dafür manchmal schon gebetet wird, nicht? wir können dafür beten wie für jedes andere Volk wir können nur für die Bekehrung von Leuten beten alles andere ist nur in Gottes Hand und deswegen muss man auch, wenn zum Beispiel von einer gewissen, ich möchte mal sagen, wirklich schwärmerischen Seite gesagt wird offiziell Israel darf man nicht evangelisieren das ist ja schon Gottes Volk und die im Lande sind, die sind ja schon im Lande der Verheißung und sie [01:05:01] erwarten auch den Messias, was will man denen denn noch bringen? ja, den Christus der Schriften und das ist etwas ganz anderes als was diese Menschen erwarten nun gibt es aber messianische Juden das sind Juden es mag dabei noch Unterschiede geben, das sind Juden die glauben an den Herrn Jesus als den Messias sie glauben, dass Jesus der Christus ist so wie Johannes es schreibt sie glauben, dass er der verheißene Messias ist aber ob sie alle auch daran glauben, dass er für ihre Sünden gestorben ist das vermache ich nicht zu beurteilen aber ich kann nur sagen wenn sie an den Herrn Jesus glauben, so wie es uns Petrus sagt, es ist in keinem anderen Heil auch kein anderer Name in welchem wir errettet werden müssen das sagt der Jude Petrus zu ungläubigen Juden in Jerusalem wenn sie wirklich an die messianischen Juden [01:06:01] wirklich an das Erlösungswerk des Herrn Jesus glauben und sagen, er hat unsere Sünden am Kreuz von Golgatha getragen und er ist unser Messias er ist der Messias der Juden dann sind sie errettet und was sind sie dann? ob sie es wissen oder nicht wissen ob sie es glauben oder nicht glauben, ob sie es wollen oder nicht wollen dann sind sie Glieder der Versammlung des lebendigen Gottes da gibt es vielerlei die sich überhaupt nicht vertragen können leider Katholiken, Protestanten Sekten hier, Sekten da und sind doch alle wahren Gläubigen Glieder des einen Leibes, der einzigen Gemeinde oder Versammlung die Gottes Wort kennt und dazu gehören auch die messianischen Juden, wenn sie an das Werk des Herrn Jesus glauben wenn sie nicht daran glauben haben sie nichts [01:07:02] muss man ganz klar sagen aber ich glaube, dass es manche gibt und die sich auch, hier in Deutschland gibt es Juden christliche Gemeinden die sagen wir die halten auch das Gesetz weiter fest so wie die ersten Juden Christen das in Jerusalem getan haben, obwohl Paulus den ganzen Galater Brief dazu braucht, um ihnen zu sagen Christus hat uns frei gemacht von dem Gesetz wenn sie wirklich, und das ist der Punkt, an den Herrn Jesus glauben, dann gehören sie jetzt zur Versammlung Gottes wozu alle wahren Gläubigen gehören zu dem Leib Christi es gibt aber keine Sonderrolle oder eine Sonderstellung die ein Jude heute nach Gottes Wort haben könnte diese beiden Stellen, die ich angeführt habe möchten das nochmal unterstreichen sie sind alle gleich als Sünder und sie sind alle gleich im Glauben als Glieder des Leibes Christi das sagt zum Beispiel 1. Korinther 12 wir haben Epheser, da wird das nicht so deutlich da wird mehr die Erklärung gegeben, was da passiert ist, aber 1. Korinther 12 [01:08:05] sagt es im Blick auf den Leib Christi ganz deutlich 1. Korinther 12 Vers 12 denn so wie der Leib einer ist und viele Glieder hat alle Glieder des Leibes aber obgleich viele ein Leib sind, so auch der Christus denn auch in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen das ist der Punkt, alles weitere ist da nicht so wichtig das heißt alle wahren Gläubigen ob Juden oder Griechen gehören heute zu diesem Leib Christi. Es gibt keine Sonderrolle die irgendein Jude in irgendeiner Position spielen könnte entweder ist er ein Ungläubiger und geht verloren oder aber er ist ein Gläubiger und gehört zur Versammlung und es gibt Gott sei Dank doch eine ganze Reihe dass viele sich getrennt halten [01:09:02] nun wir müssen uns alle darunter stellen und uns beugen ihnen das beste Beispiel für gegeben durch all die vielen Gruppierungen und Sekten, wo jeder nach seiner Meinung die eigene Kirche macht, Baptisten, Methodisten und was nicht alles und es gibt doch nur eine einzige Versammlung in Gottes Wort wir

sind ihnen ein schlechtes Beispiel gewesen aber wenn sie, nochmal sie gehören zum Leibe Christi wenn sie glauben und das ist gemeint diese gläubigen Juden, die sind gemeint, wenn Paulus sagt ich bin ja das beste Beispiel dafür, dass nicht alle verstoßen sind dass nicht alle beiseitegesetzt, verhärtet sind was er in Kapitel 11 am Anfang sagt und auch zum Schluss ich bin ja auch ursprünglich ein Jude aber ich gehöre jetzt zu dem Überrest nach Wahl der Gnade der jetzt aber nicht ein Überrest im jüdischen Volk ist, sondern ein Überrest der zur Versammlung gehört das ist die Sache auch jeder zum Israel Volk gehörende [01:10:05] Mensch hat die Chance, die Möglichkeit zu glauben aber es geht nicht anders als dass er den Herrn Jesus als Messias annimmt und das wird in der vierten Phase wenn jetzt die Versammlung entrückt sein wird auch damit alle gläubigen Juden, wahrhaftgläubigen Juden dann wird auf der Erde Gott den bei der wenn ich das mal so sagen darf, bei der Verwerfung des Herrn Jesus unterbrochenen Faden der Geschichte mit seinem Volke wieder aufnehmen nach der Entrückung das geht auch ganz klar hervor daraus dass die 70 Jahrwochen von Daniel die von damals bis zum tausendjährigen Reich rechnen würden unterbrochen wird dadurch, dass sie in 69 und eine Woche geteilt wird die 69 Jahrwochen von Daniel die gingen bis zum Verwerfung des Herrn Jesus [01:11:03] aber es blieb noch eine Woche übrig und die wird dadurch getrennt von den 69 Wochen dass die Zeit der Gnade eingeschoben ist und wenn die Zeit der Gnade zu Ende ist dann wird die letzte Woche von Daniel wieder anfangen, wird die Uhr wieder anfangen zu ticken und in der Zeit wird das passieren, was wir in Römer 11 am Schluss gelesen haben dann wird Gott in einem Überrest das heißt einem kleinen Teil des Volkes das dann so verstockt sein wird dass sie nicht nur den Herrn Jesus immer noch als Messias ablehnen sondern sogar den Antichristen als ihren wahren Messias annehmen, den Gesandten des Teufels werden sie als ihren Messias annehmen, die Masse des Volkes dann wird ein kleiner Teil des Volkes dazu kommen Buße zu tun und zu sagen wir haben unseren Herrn, unseren Messias gekreuzigt [01:12:03] und das wird der Überrest sein da steht vorher in Römer 11, wenn auch die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres wäre Sand der Ufer des Meeres nur ein Überrest wird errettet werden und das ist überhaupt nicht im Widerspruch dazu dass in Vers 25 steht, Römer 11 Vers 25 also wird ganz Israel gerettet werden das ist kein Widerspruch dieser kleine Überrest ist ganz Israel und damit wir das richtig verstehen möchte ich noch eine Stelle aus Ezra lesen wo wir das schon vor 2500 Jahren haben in Ezra 2 da steht in Vers 64 da wird der Überrest, der damals aus der Gefangenschaft zurück kam [01:13:02] wird da gezählt, die hat Gott alle genau gezählt und da steht in Ezra 2 Vers 64 die ganze Versammlung insgesamt war 42.360 außer ihren Knechten und so weiter das war also ein verschwindend kleiner Prozentsatz des nach Babylon weggeführten Volkes, was ja wahrscheinlich einige Millionen waren 42.360 das war der Überrest und wenn wir dann lesen in Vers 70 am Ende und die Priester und die Leviten und die aus dem Volke und die Sänger und die Torhüter und die Netinim wohnten in ihren Städten und ganz Israel wohnte in seinen Städten da haben wir den gleichen Gedanken dass ein verschwindend kleiner treuer Rest des gesamten Volkes, der wieder dahin zurückgekehrt war, wo das Volk eigentlich hingehörte, ins Land Ghana dass Gott diesen verschwindend kleinen Prozentsatz sagt das ist mein Volk obwohl das andere auch sein Volk war [01:14:02] aber Gott erkennt es als solches an und so ist das auch in der Zukunft, das wird ein verschwindend kleiner Teil sein und davon reden viel die Propheten Jesaja, Jeremia, Hezekie, Zacharia viele Propheten reden davon dass sie durch diese Drangsaale zur Umkehr kommen und Gott es dann wieder als sein Volk ansieht aber nur die wenigen dieser winzig kleine Überrest der den Herrn Jesus als den Messias annimmt aber jetzt als den, den sie selber gekreuzigt haben er wird kommen mit den Wolken und es werden ihn anschauen alle die ihn durchstochen haben und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme des Landes, das ist nur der gläubige Überrest die anderen werden ja gegen ihn kämpfen das Tier und wenn der Jesus erscheinen wird in Offenbarung 19 dann steht da, dass das Tier und der falsche Prophet gegen den Herr Jesus kämpfen werden da wird er sich verzehren mit dem Hauch seines Mundes und das ganze Volk Israel, das ungläubig ist,

das wird hinterher [01:15:02] laufen aber der Überrest von dem spricht der Herr in Matthäus 24 und 25 und sagt ihnen fliegt auf die Berge und dann wird die Erlösung kommen das sind so Gottes Wege mit Israel und das Judentum was wir heute haben generell gesprochen, oder nein, das Judentum was es heute gibt will von dem Herrn Jesus als Messias nichts wissen und das wird so andauern bis der Herr Jesus kommt, um uns wegzuholen dann wird Gott mit seinem Volke wieder anknüpfen und wird einige zur Umkehr bringen das heißt, wenn wir heute irgendeine Empfindung, man liest natürlich die Zeitung man hört sich das an und was darüber geschrieben wird, weil wir wissen Gott wird mit diesem Volke einmal wieder ganz konkret seine Beziehungen anknüpfen, aber er hat das noch nicht getan das müssen wir ganz klar vor Augen haben im Augenblick [01:16:01] es ist und bleibt Gottes Volk aber Gott hat mit ihm keine andere Beziehung als zu Deutschland keine andere Beziehung was er tut er hat Deutschland glaube ich beim Holocaust dazu benutzt obwohl das keine Entschuldigung ist wie er die Assyrer benutzt hat in der Vergangenheit um sein Volk zu züchtigen obwohl, wie Habakuk sagt, die Assyrer ungerechter waren als sein eigenes Volk so hat er auch dafür durch den Holocaust, sonst wäre das wahrscheinlich nie passiert dass die anderen Völker Israel die Heimstatt gegeben haben das ist die Regierung Gottes das entschuldigt die Deutschen, die damals die Juden verfolgt haben überhaupt nicht aber man sieht im Nachhinein wie Gott die Zügel in der Hand hält und die schlimmsten Verbrechen dazu benutzt dass wieder etwas passiert was in die Richtung der Ausführung seiner Gedanken führt, weil das Volk in das Land zurückkommen muss aber es hätte auch sein können dass das Volk erst nach der Entrückung [01:17:01] in sein Land zurückkehrt so wie es die Brüder vor 150 Jahren geschrieben haben jetzt ist es aber schon vorher passiert genau wie Europa sich auch schon jetzt formiert und wir schon das Geld für ein Land haben, was es noch gar nicht gibt ein vereinigtes Europa gibt es noch nicht eine europäische Regierung die gibt es noch nicht aber das Geld ist schon da weil Satan dahinter steckt und sagt, es muss bald passieren und daran können wir ermessen, ihr Lieben wie nah der Herr ist das ist eigentlich mit eine der Lektionen, die wir aus dieser Betrachtung des Judentums dessen Grundlage und dessen Zukunft ja in der Bibel zu finden ist, entnehmen können wenn der Herr sagt, wenn ihr dieses seht dann hebt eure Häupter empor, weil eure Errettung naht damals spricht er von den Drangsalen die das Volk Israel erreichen wird aber wenn wir sehen, dass zwei wichtige Punkte oder Geschehnisse oder Entwicklungen, die in der Zeit nach der Entrückung [01:18:02] in der Zeit der Drangsalen zur Entfaltung kommen müssen, nämlich die Wiederbewohnung Israels durch das Volk der Juden und die Vereinigung Europas zum zukünftigen römischen Reich dass die mit einer rasenden Geschwindigkeit immer mehr zur Verwirklichung kommen zur Ausführung kommt es erst nach der Entrückung dann können wir sagen wie nahe muss das Kommen des Herrn sein und wie groß ist das, dass wir wissen dass Gott das ist ja das Ende von Römer 11 auch nicht dass Gott mit all seinen Ratschlüssen zu seinem Ziel kommt seine Wege sind unerforschlich, unergründlich seine Ratschlüsse und keiner kann ihm das Wasser reichen aber wir dürfen anbeten dafür, wenn wir sehen, wie Gott nicht nur im Blick auf die Ewigkeit, sondern auch im Blick hier auf die Weltgeschichte seine Ziele vor Augen hat sie unbeirrbar verfolgt und wir nur staunend zuschauen können, wie Eliezer damals [01:19:02] am Brunnen und sehen, wie Gott seine Wege erreicht und dass wir gut tun daran das auch so zu sehen und es anzuerkennen aber dass wir auch bewahrt bleiben vor irgendwelchen Schwärmereien, gerade im Blick auf das Volk Israel ist leider manches Ungesunde und Schwärmerische auch unter Gläubigen da das sollten wir doch nicht mitmachen möchte Herr uns im Blick auf diese Betrachtungen die ja mehr auch zeitaktuell sind und vielleicht nicht so sehr die geistliche Betrachtung des Wortes Gottes im Auge haben, aber doch zeigen dass die Bibel eben ein Buch ist das für alle Dinge der rechte Maßstab ist wenn wir es nur so nehmen und so lesen wie Gott es uns gegeben hat und zu dem Zweck benutzen, wozu er es uns gegeben hat und dazu möchte er es auch sächnen bei uns